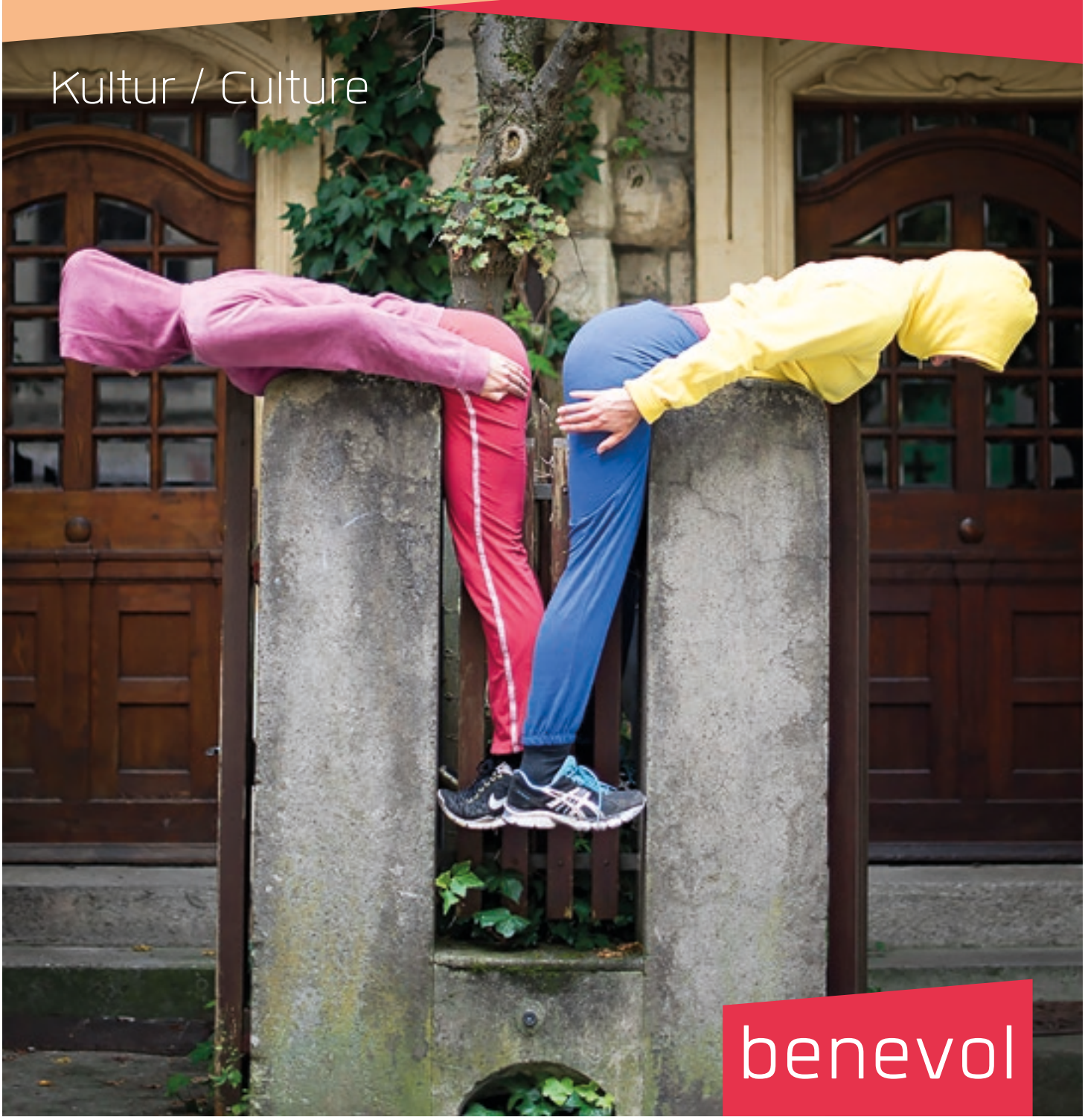
INFO benevol

1/18 | Juni | juin

canton de berne

Kultur / Culture



benevol

Le bénévolat, garant d'une vie culturelle diversifiée

Je suis une «culturivore»: littérature, cinéma, arts plastiques, peinture, photographie… Une bonne partie des événements culturels auxquels j'assiste n'existeraient pas sans l'aide de bénévoles, puisque les fonds publics et privés investis dans la culture restent toujours trop modestes. Notre vie culturelle serait donc bien plus pauvre sans le travail du demi-million de personnes (8% de la population) qui travaillent bénévolement, souvent plusieurs heures par semaine, dans le domaine culturel et s'occupent de tâches multiples. Elles président une association culturelle, s'occupent de sa trésorerie, organisent des festivals de danse ou de musique, des concerts, des expositions, des soirées théâtrales ou de lectures, animent des cinéclubs, assurent le bon déroulement de manifestations culturelles, dirigent des chorales et fanfares, font de la surveillance dans des musées… Et n'oublions pas mon grand-père qui écrivait les pièces de théâtre pour la soirée annuelle de la chorale de son village et les mettait en scène avec des acteurs bénévoles. Sa récompense était les applaudissements du public pour lequel cette soirée était souvent le seul événement culturel de l'année.

Mon propre bénévolat se concentre sur le domaine social. Je me contente donc d'un soutien financier aux institutions culturelles dont je fais partie et exprime ma gratitude aux bénévoles qui me permettent de profiter d'une offre culturelle si vaste.
Beatrix De Cupis

benevol

Inhalt

2 Editorial
3 Engagierte Komplizen
4–5 Ein inspirierendes Pionierprojekt
6 lakelive de Bienne
7 Le nouveau souffle (FFFH)
8–9 Kurse/Cours
10 Hinweise/Suggestions
11 Jubilate voluntariae / Ihre erste Saison
12–13 Freiwilligenengagement im Kulturbereich
14 benevol-Aktuell-actuel
15 Un grand cœur pour de grandes tâches
16 benevol-jobs

Impressum

INFObenevol Nr. 1/18

Herausgeber
benevol Bern
Berner GenerationenHaus
Bahnhofplatz 2
3011 Bern
031 312 23 12
info@benevolbern.ch
www.benevolbern.ch

benevol Biel-Bienne
Bahnhofstrasse 30
2502 Biel-Bienne
032 322 36 16
info@benevol-bielbienne.ch
www.benevol-bielbienne.ch

Redaktion
Christine Brassel
Claudia Laube
Barbara Richiger
Doris Widmer
Antonia Zbinden

Gastbeitrag
Beatrix De Cupis

Korrektorat
Renate Kinzl – wort-spiegel.ch

Auflage Nr. 1/18: 2500 Ex.
Erscheint 2× jährlich

Layout und Druck
Jordi AG

Fotonachweis
Titelblatt MeyerKangangi
S. 2 Beatrix De Cupis
S. 4–5 benevol Aargau / Kanton Aargau
S. 6 lakelive Bienne
S. 7 FFFH
S. 11 Murten Classics
S. 12–13 MeyerKangangi
S. 14 Inselspital Bern und SRK Bern - Remo Eisner
S. 15 Pierre-André Kuchen

Engagierte Komplizen

Alle zwei Jahre verwandelt sich Burgdorf in eine Hochburg des Krimis. Eine verschworene Gemeinschaft aus Stadtbürgern und Auswärtigen macht das Literaturfestival «Burgdorfer Krimitage» möglich.

Die 1993 bei einem Bier unter Freunden geborene Idee präsentiert sich dieses Jahr zum 13. Mal. Autorinnen und Autoren aus aller Welt lesen während zehn Tagen an aussergewöhnlichen Schauplätzen.

Die Gefolgschaft
Daniel Schmidt erklärt: «Die Vorstands- und Organisationsarbeiten werden von einem Dutzend Freiwilliger geleistet. Auch ausgefallene Ideen verfolgen wir mutig weiter. So rollte 2016 der historische ‹Blaue Pfeil› der BLS über die stillgelegte Strecke von Huttwil nach Sumiswald. Im Zug wurde Dürrenmatts ‹Der Tunnel› live gelesen – der beklemmende Schluss in der Finsternis eines realen Tunnels! Dank Dialog und guten Beziehungen können wir solche Ideen umsetzen.» Das sei bezeichnend für die Burgdorfer Krimitage, sagt der Programmverantwortliche. Der Zusammenhalt unter der «Täterschaft» ist gross. Regelmässig packen über 100 Freiwillige mit an und sorgen für eine erfolgreiche Durchführung . Die Grosszahl der Freiwilligen wohnt in Burgdorf und Umgebung. Einmal vom Virus angesteckt, infizieren sie oft Familienmitglieder und Freunde.
Sie sind Fans des Events, denn Zeit, selbst eine Lesung, eine Film- oder eine Theatervorführung zu besuchen, haben Freiwillige nicht. Aber es ist ihr Festival, und da werden verführerische «Brätzeli» gebacken, Stich um Stich Nähte angebracht, Menüs für Leseratten gekocht, mit Scheinwerfern wird Licht ins Dunkle gebracht und nebenbei werden Freundschaften geschlossen, ungeahnte Talente entdeckt und verwirklicht. «Und dann gibt es noch unsere XXL-Freiwilligen. Sie investieren eine Woche Ferien, um sich vor oder während des Festivals mit Haut und Haar einzusetzen.»

Der Prozess
Es dauert anderthalb Jahre, bis die Akteure gebucht, die Schauplätze geklärt sind und die ganze Programmierung steht. Die verbleibenden sechs Monate dienen der Mobilisierung der Freiwilligen, der Fertigstellung technischer und handwerklicher Arbeiten, Schlussverhandlungen mit Künstlerinnen und Literaten sowie Hotelbesitzerinnen und weiteren Partnern werden geführt. Das Festival spielt auf drei Ebenen: dem Krimi, den Events und der Realität. Eine Tatortbesichtigung, wie reale Polizistinnen und Forensiker sie durchführen, wird so für die Besucher der Krimitage erlebbar. Viel Energie fliesst in ein so grosses Projekt – was motiviert das OK und den Vorstand? Daniel Schmidt dazu: «Mir bereitet es Freude, etwas auf die Beine zu stellen, und ich glaube, so geht es uns allen. Die Krimitage bringen Menschen zusammen, die sich sonst nicht kennenlernen würden.»

Das Urteil
Mit einer Besucherzahl von bis zu 10 000 Krimifans zieht das Festival auch potenzielle Gastgeber und Zulieferer an, es ist etabliert und hat an wirtschaftlicher Bedeutung gewonnen. Die Lust, gesellschaftlich verbindende Veranstaltungen zu organisieren, ist ungebrochen. So waren Mitglieder des harten Kerns auch mit dabei, als die Idee einer «Altstadt-Silvesterparty» in Burgdorf geboren wurde.
Die Burgdorfer Krimitage strahlen über die Gemeindegrenzen hinaus bis ins Ausland. Sie schaffen ein eigenes Milieu, das hinter die Kulissen des Literaturbetriebs blicken lässt. Das Literaturfestival wird von ein paar Einheimischen kritisch betrachtet, aber für die meisten gehören die Krimitage zu Burgdorf und die Burgdorfer zum Literaturfestival.
Barbara Richiger

Complices très engagés

Tous les deux ans, le polar est à l'honneur à Berthoud. Une communauté soudée d'habitants de la ville et d'ailleurs rendent le Festival de littérature possible.

En 1993, l'idée est née. Cette année, le 13e festival aura lieu. Pendant dix jours, les auteurs du monde entier lisent dans des environnements exceptionnels. Ainsi, en 2016, la nouvelle «Le Tunnel» de Dürrenmatt était lue dans les méandres de la ligne de chemin de fer du train historique BLS. Plus de 100 bénévoles mettent la main à la pâte et s'assurent que les journées du polar soient un succès. Quelques-uns d'entre eux vont même jusqu'à investir une semaine de leurs vacances. Le festival se déroule sur trois niveaux: le polar, les manifestations et la réalité. Pour Daniel Schmidt, les journées du polar rapprochent les gens qui ne se rencontreraient pas forcément dans d'autres circonstances. Avec 10 000 visiteurs, le festival a gagné en importance, également au niveau économique et a stimulé les idées. Les fondateurs du festival ont décidé d'aider à l'organisation d'une fête de la Saint-Silvestre dans la vieille ville de Berthoud. Les journées du polar rayonnent bien au-delà des frontières de la commune et même jusqu'à l'étranger. Malgré les critiques de quelques habitants, pour la majorité d'entre eux, les journées du polar font partie de Berthoud, et ses habitants, du festival de littérature.

Ein inspirierendes Pionierprojekt

Am 28. März wurden die Tore zu den Schlössern Hallwyl, Lenzburg, Wildegg, Habsburg wie auch zum Kloster Königsfelden, zum Legionärspfad Vindonissa und zum Vindonissa Museum wieder geöffnet. Saison für Saison machen hier rund 90 Freiwillige Geschichte erlebbar. Sie sind Mittelpunkt des Freiwilligenprogramms «Museum Aargau», das 2009 vom Kanton Aargau ins Leben gerufen wurde. Eva Roth-Kleiner baute das Programm auf, Eva Grädel führt es weiter.

Was ihre Tätigkeit als Leiterin des Freiwilligenprogramms von Museum Aargau ausmacht, erzählte uns Eva Grädel.

Frau Grädel, seit 2015 leiten Sie das Freiwilligenprogramm. Wie darf man sich Ihren Arbeitsalltag vorstellen?
Meine Arbeit macht vor allem die Vielfalt an Tätigkeiten und Menschen aus, mit denen ich zu tun habe. Das reicht von der Planung und Konzeption neuer Projekte über das Rekrutieren von Freiwilligen bis zu wissenschaftlichen Arbeiten und der strategischen Projektleitung – und das alles oft zu eher ungewöhnlichen Arbeitszeiten. Zudem versuche ich während der Saison, alle Freiwilligen an ihren Einsatzorten zu besuchen. Das schätzen und nutzen die Freiwilligen – auch um mögliche Schwierigkeiten anzusprechen.

Haben Sie ein Beispiel für ein freiwilliges Engagement bei euch?
Für dieses Jahr kreierten wir ein neues Einsatzgebiet für Freiwillige – im Barockgarten von Schloss Wildegg. Wir wollen ihn beleben und den Besuchern die Bedeutung des Gartens in früheren Zeiten näherbringen. Deshalb dürfen Freiwillige ein schlosseigenes Kräuterbeet bepflanzen und betreuen.

Können die Freiwilligen bei euch auch eigene Projekte realisieren?
Wenn sie die Rahmenbedingungen erfüllen, natürlich. Einige Freiwillige initiierten zum Beispiel ein kurzes historisches Freiwilligentheater. Wir stellen ihnen dazu eine Projektleitung und einen Regisseur zur Seite. Zudem fand sich auf Initiative einer Freiwilligen eine Gruppe zusammen, die sich der Fischerei am Hallwylersee im Mittelalter widmet: mit Netzknüpfen und Fischkochen über offenem Feuer.

Was sind denn die besonderen Herausforderungen bei der Arbeit mit Freiwilligen?
Für die Freiwilligen ist das Engagement beim Museum Aargau ein Hobby. Manchmal kommt es zu Situationen, da entsteht eine Diskrepanz zwischen dem Engagement und dem Museum als Institution mit vorgegebenen Strukturen. Hier muss ich die gegenseitigen Erwartungen und Ansprüche von Freiwilligen und Museum klären. Dies geschieht aber zum Glück selten. Unsere Freiwilligen sind alle sehr engagiert und verlässlich. Das ist sehr schön.

Welche Kompetenzen und Fähigkeiten sind bei Ihnen als Leiterin des Freiwilligenprogramms gefragt?
Natürlich mein Wissen als Historikerin und meine Erfahrung in der Projektleitung. Durch den Kanton erhielt ich eine Führungsausbildung. Die Führung von Freiwilligen bringt ähnliche Herausforderungen mit sich wie die herkömmliche Mitarbeiterführung. Ganz wichtig ist eine grosse Portion Empathie. Sie ist immens wichtig, wenn man mit vielen Menschen arbeitet. Ebenso zentral ist geistige und zeitliche Flexibilität – und Improvisationstalent. Stellen Sie sich meinen Arbeitsalltag wie eine bunte Collage an verschiedenen Aufgaben vor. Ich muss Prioritäten setzen können.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Tätigkeit?
Ich bin nicht nur Freiwilligen-Managerin, sondern kann auch mein Wissen als Historikerin anwenden. Es ist grossartig, beides verbinden zu können.

Wann ist Ihr historisches Hintergrundwissen besonders gefragt?
Wenn wir neue Einsatzbereiche planen. Wir müssen den Freiwilligen die wichtigsten Inhalte vermitteln. Sie brauchen dieses Hintergrundwissen, um für ihr Engagement ideal vorbereitet zu sein. Ich stelle für sie Dossiers zusammen mit allen wichtigen Fakten zu den betreffenden Einsatzbereichen. Bei uns profitieren die Freiwilligen von der Arbeit mit Profis – und umgekehrt profitieren wir von ihrem Interesse an Geschichte und Kultur.
Claudia Laube

Website: bit.ly/MuseumAargau

Museumsfreiwillige machen's möglich …

Unter diesem Slogan baute Eva Roth-Kleiner im Museum Aargau das umfangreiche Freiwilligenprogramm auf, das in dieser Art seinesgleichen sucht.

«Im Kulturkanton Aargau hat freiwilliges Engagement in den verschiedensten Sparten des kulturellen Lebens eine lange Geschichte. Es ist nicht mehr wegzudenken. Dass aber die Regierung beziehungsweise die Abteilung Kultur die Zivilgesellschaft zur freiwilligen Mitwirkung in die Museen einlädt, ist tatsächlich Neuland. Wir möchten interessierten Menschen an den historischen Museen und deren Entfaltung Anteil geben und diese stärker in der Bevölkerung verankern. Wenn nun eine Freiwillige bekundet: ‹Die Hallwyl ist auch *mein* Schloss›, so merke ich, wie sehr kulturelles Engagement beheimaten kann.

Vor neun Jahren wurde ich vom Kanton mit dem Aufbau eines Freiwilligenprogramms betraut. Dieses startete damals als Pionierprogramm im Museum Aargau: mit null Freiwilligen und vier Museumsstandorten. Inzwischen hat sich die Anzahl Standorte verdoppelt und über 80 Freiwillige beleben und unterstützen sie in vielfältiger und konstruktiver Weise. Dass aus unserer Vision so eine erfolgreich gelebte Realität wurde, stimmt mich sehr dankbar.

Seitdem kulturinteressierte Menschen ihre Zeit, ihre Talente, Erfahrungen und Ideen einbringen können, entstehen willkommene Zusatzangebote für die Museumsgäste. Dadurch erhalten die Besuchenden einen Mehrwert, und die Institutionen bekommen neue Gestaltungsmöglichkeiten und eine grössere Ausstrahlung. Dank dieser Öffnung, so bezeugten mir die Freiwilligen, erhielten sie neue Kontakte, Einblicke, spannende Aufgaben und Lernfelder. Und auch einfach Spass und Freude an diesem sinnvollen gemeinsamen Wirken.

Meine Aufgabe umfasste die faszinierende, aber nicht immer einfache Herausforderung, die Erwartungen und Ideen von Museum, Mitarbeitenden, Publikum, Politik und nicht zuletzt den freiwillig Tätigen unter einen Hut zu bringen. Es galt, gegenseitiges Verständnis zu schaffen, Bedenken aus dem Weg zu räumen und den Tatbeweis zu erbringen, dass ein Freiwilligenprogramm kein Sparprogramm ist, sondern ein echter Gewinn für alle Beteiligten.

Im Museum Aargau mit so vielen begabten und motivierten Menschen – Angestellten und Freiwilligen – zusammenzuarbeiten, ihre Talente im Dienste des Museums nutzen und entfalten zu dürfen, das war eine fachlich und menschlich grossartige Erfahrung, an die ich mich sehr gern erinnere.»

Eva Roth-Kleiner,
Leiterin Freiwilligenprogramm Abteilung Kultur des Departements Bildung, Kultur und Sport

Un projet pionnier qui inspire

Le 28 mars, les portes des châteaux de Hallwyl, Lenzburg, Wildegg, Habsbourg, celles du cloître de Königsfelden, du chemin du légionnaire Vindonissa ainsi que celles du musée Vindonissa ont été à nouveau ouvertes. Saison après saison, environ 90 bénévoles donnent vie à l'histoire. Ils constituent le pivot du programme bénévole du Musée d'Argovie, créé en 2009 par le canton d'Argovie. Eva Roth-Kleiner a mis sur pied le programme; Eva Grädel poursuit cette tâche. «Cette année, des bénévoles ont créé des platebandes, organisé un théâtre historique; d'autres s'adonnent à la pêche du Moyen Age», explique-t-elle. «Les bénévoles sont très engagés et dignes de confiance. En tant qu'historienne, je peux fournir aux bénévoles les connaissances de base nécessaires pour leur engagement. J'établis des dossiers avec les informations importantes pour chaque mandat. Chez nous, les bénévoles et les professionnels profitent chacun de l'apport de l'autre.»

Les bénévoles du musée font que cela devienne possible…

Sous ce slogan Eva Roth-Kleiner a mis sur pied, au musée d'Argovie, un vaste programme bénévole, sans précédent à ce jour.

«Nous souhaitons donner aux personnes intéressées par les musées d'histoire et leur développement, la possibilité d'y participer et ancrer ceux-ci au sein de la population. Si une bénévole s'exclame: «Hallwyl est aussi mon château», je réalise à quel point l'engagement culturel peut solidariser. Dans le canton d'Argovie, l'engagement bénévole bénéficie d'une longue histoire dans les différents domaines de la vie culturelle. Le bénévolat y est incontournable. Toutefois, ce qu'offrent les autorités, respectivement le Service de la culture, en termes d'engagement bénévole pour les musées est une première. Nous entrons en territoire inexploré.

Musique, sport et culture réunis sous la houlette du lakelive de Bienne

Sorti de la tête et du cœur d'acteurs régionaux, ce festival multiculturel aura lieu pour la première fois du 27 juillet au 4 août 2018 au bord du lac de Bienne.

Il promet de belles découvertes, de grandes surprises et offre la possibilité d'y participer. Cette nouvelle manifestation se veut aussi diversifiée que les habitants de Bienne eux-mêmes.
Pendant la journée, les visiteurs auront accès à des offres sportives multiples et pourront s'approprier la devise «Le lakelive est ton club de fitness». En outre, les week-ends, le public pourra suivre les meilleurs matchs de beach soccer et de beach volley. Un accent particulier sera mis sur les jeunes en leur proposant une offre gratuite et variée. Le but est d'enthousiasmer le plus grand nombre possible d'entre eux.
Différents concerts, adaptés à tous les goûts, seront programmés pendant 6 soirées. Bienne réunira pendant cette période des artistes, musiciens et groupes qui occupent habituellement le devant de la scène nationale et internationale. Ces stars, d'ici et d'ailleurs, marqueront les moments forts du festival.

Bienne et le Seeland disposent d'une scène culturelle très marquée. Cette richesse sera présentée aux visiteurs dans une zone de rencontre librement accessible. Les producteurs locaux de produits alimentaires, de bière et de vin proposeront leurs spécialités. Des artistes apporteront leur touche d'émerveillement et de surprises. Le plurilinguisme sera mis au centre. Les différentes propositions et workshops permettront au visiteur d'être intégré aux activités du festival.
As-tu envie de participer au premier lakelive festival de Bienne? Les possibilités d'engagement sont très variées. Les horaires vont de 8 à 17 h ou de 16 à 1 h. Des personnes motivées qui peuvent s'engager pour plusieurs jours sont les bienvenues. La restauration est offerte pendant l'engagement bénévole. Chaque personne recevra un T-shirt en remerciements et, par engagement, un billet gratuit pour un concert ainsi qu'une invitation pour la fête des bénévoles.

Nous nous réjouissons de te rencontrer.
Inscriptions sous work@lakelive.ch

«lakelive»

Das Festival vom 27. Juli bis 4. August 2018 in der wunderschönen Bielerseebucht

Ein kunterbuntes Angebot:

- Es ist «dein Fitnessclub» mit kostenlosen, vielfältigen Sportangeboten
- Es bietet am Wochenende Wettkämpfe im Beachsoccer und Beachvolleyball
- Konzerte für jeden Geschmack an sechs Abenden
- Frei zugängliche Begegnungszone
- Lokale Produzenten präsentieren ihre Spezialitäten, Kunst- und Kulturschaffende sorgen für Staunen und Entzücken
- Kreative Workshops und Angebote zum aktiv Mitgestalten

Hast auch DU Lust, beim ersten lakelive Festival von Biel mitzuwirken und als HelferIn dabei zu sein?
Wir bieten vielfältige Einsatzbereiche, Einsatzzeiten von 8.00 bis 17.00 Uhr oder von 16.00 bis 1.00 Uhr, Verpflegung, T-Shirt und pro Einsatztag ein Gratisticket für ein Konzert sowie eine Einladung zum Helferfest.

Anmelden kannst du dich unter work@lakelive.ch
Wir freuen uns über aufgestellte, motivierte HelferInnen – wir freuen uns auf DICH!

Neuer Wind

im französischsprachigen Filmschaffen beflügelt das «Festival du Film Français d'Helvétie» (FFFH)

Die 14. Ausgabe des «Festival du Film Français d'Helvétie» (FFFH) findet dieses Jahr vom 12. bis 16. September in Biel – und seit 2017 neu auch in Bern – statt.
Bereits im vergangenen Jahr haben junge Filmschaffende – darunter sind auch viele Frauen aufgefallen – mit frischen, reichhaltigen und unterschiedlichsten cineastischen Erzählungen brilliert.
Viele dieser Cineastinnen und Cineasten sind nach 1980 geboren. Sie erhalten für ihr Talent, die Kreativität und ihren Mut viel Lob – sowohl in Filmrezensionen wie auch vom Publikum.

Le nouveau souffle

du cinéma français a animé la 13e édition du Festival du Film Français d'Helvétie (FFFH)

Du 13 au 17 septembre 2017, le festival du film français d'helvétie a pour la 13e fois fait vivre le cinéma francophone à Bienne. 60 films en version originale, sous-titrés pour la plupart en allemand, dont 28 grandes premières et une première mondiale ont été présentés. Parallèlement, le FFFH a également concrétisé son projet d'extension en présentant dans la capitale seize films issus de la sélection biennoise. Cette année encore, la ville de Bienne, fenêtre du canton de Berne sur l'espace francophone, s'est parée des couleurs du drapeau tricolore durant cinq jours. Arrimé en territoire bilingue, le FFFH est fier de contribuer à la rencontre des deux langues et cultures en faisant voyager les films et leurs talents en territoire germanophone, particulièrement avec l'ouverture de son antenne en ville de Berne en 2017. Le Festival a accueilli 31 talents qui ont participé à 15 podiums, débats ou rencontres traduits simultanément en allemand sur les scènes des cinémas REX à Bienne et du cineClub à Berne.

Le cinéma français porté par la nouvelle génération
A l'image du cinéma français contemporain où souffle un esprit nouveau, la programmation de la 13e édition était empreinte de toute la fraîcheur, la richesse et la diversité d'une génération de cinéastes jeunes et audacieux. Ces auteurs qui émergent dans le paysage cinématographique français brillent par leur talent et leur créativité et connaissent un franc succès tant critique que public. Nombre de ces jeunes gens sont nés après 1980, et, précision notable dans l'industrie de l'audiovisuel, les femmes font très bonne figure. *120 battements par minute* et *Jeune Femme*, tous deux primés à Cannes cette année, ou encore le film de l'actrice Sara Forestier passée derrière la caméra pour réaliser *M*, en sont des exemples représentatifs. Pour la première fois de son histoire, le FFFH a dépassé la barre des 15 000 festivaliers à Bienne, hors année du Jubilé. Le FFFH présentera sa quatorzième édition du 12 au 16 septembre 2018.

Um den reibungslosen Ablauf des Filmfestivals zu gewährleisten und für die verschiedenen Rahmenveranstaltungen sind vor, während und nach dem Festival rund 60 Freiwillige im Einsatz. Sie alle setzen sich mit viel Engagement, Lust und Passion für das Festival ein. Viele Aufgaben stehen zur Verfügung: Werbung, Dekoration, Kinderhütedienst, Servieren, Podium vorbereiten, Programm lektorieren und anderes mehr. Möchten Sie auch Teil sein des Festivals? Zögern Sie nicht – melden Sie sich bei Sascha Antenen für weitere Informationen.

Pour faire face au bon déroulement du Festival et ses divers événements, le FFFH est très fier de pouvoir compter sur un très grand nombre de personnes qui s'engagent comme bénévoles. En effet, plus de 60 personnes motivées sont en action avant, pendant et après le Festival. Rien que pour l'édition 2017, les bénévoles du FFFH ont mis 700 heures à la disposition du projet. Pour le FFFH, qui chaque année se bat pour ses finances, cette contribution est un réel bonheur. Tous ces profils ont un point commun: leur engagement, leur envie, leur passion pour notre projet. En 2018, le FFFH aura besoin également du soutien des bénévoles à Bienne et à Berne. Des postes tels que la promotion, la décoration, l'assistance à la journée des enfants, le service, la mise en place des podiums, la relecture des programmes et divers autres postes sont à disposition. Voulez-vous nous apporter votre aide en 2018? N'hésitez pas à demander plus de détails par mail ou téléphone.

Festival du Film Français d'Helvétie
Sascha Antenen
Quai du bas 92, 2502 Bienne
Tél. 032 322 08 22
antenen@sofa.ch

Kurse/Cours

Lehrgang
Freiwilligen-Koordination

Machen Sie Ihre Organisation zu einem attraktiven Einsatzort. Damit die Freiwilligen ihre Talente, Kenntnisse, Erfahrungen und ihre Zeit sinnvoll einbringen können, müssen Organisationen attraktive Rahmenbedingungen und Einsatzmöglichkeiten anbieten. Der Lehrgang vermittelt Grundlagen und praktische Kenntnisse.

Zielpublikum:
Der Lehrgang richtet sich an Verantwortliche in der Freiwilligenarbeit, sowohl angestellte wie auch ehrenamtliche.

Themen:
Grundlagen der Freiwilligenarbeit / Ethische, philosophische und rechtliche Aspekte / benevol-Standards und Merkblätter / Funktion und Kosten der Freiwilligenarbeit / Verankerung in der Organisation / Chancen und Grenzen / Freiwillige suchen, begleiten, anerkennen und verabschieden / DOSSIER FREIWILLIG ENGAGIERT / Öffentlichkeitsarbeit und neue Medien / Erfahrungsaustausch

Daten:
Mittwoch, 7., 14., und 31. Oktober
jeweils 9.15–17.15 Uhr
Mittwoch, 20. Januar 2019, 14.00–17.00 Uhr

Kursleitung:
Christine Brassel, Geschäftsleiterin benevol Biel-Bienne und Umgebung
Doris Widmer, Geschäftsleiterin, und Barbara Richiger, Kommunikation, benevol Bern

Kursort: benevol Biel, Bahnhofstrasse, 2502 Biel

Kosten:
Fr. 430.– für Mitglieder der benevol Fachstellen Bern oder Biel-Bienne und Umgebung
Fr. 480.– für Personen, die im Kanton Bern wohnen oder arbeiten
Fr. 740.– für alle andern

Anmeldung:
bis 19. September 2018 an benevol Biel, Tel. 032 322 36 16, oder info@benevol-bielbienne.ch.
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Hinweis:
benevol Aargau führt im Juni 2018 ebenfalls einen Lehrgang durch. Siehe www.benevol-aargau.ch

Daten:
Mittwoch, 6, 13. und 20. Juni
jeweils 9.15–17.15 Uhr
Mittwoch, 24. Oktober 2018, 14.00–17.00 Uhr

Formation en Suisse romande

Des formations sont prioritairement destinées aux associations actives dans les cantons d'origine. Des listes d'attente sont proposées aux organisations actives dans d'autres cantons qui souhaitent s'y inscrire.

Réseau Bénévolat – Netzwerk Fribourg, Lien: bit.ly/2xL518b
Espace bénévole Neuchâtel, Lien: bit.ly/2yGmn40
Bénévolat-Vaud, Lien: bit.ly/2xBnhyV

CAS Freiwilligen-Management 2018

Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten

Eine Ausbildung für Personen die für die Freiwilligenarbeit in einer Organisation zuständig sind oder privat einen Bezug zum Thema haben. Nebst praktischen Managementtheorien werden praktische Kenntnisse zur nachhaltigen Förderung der Freiwilligenarbeit vermittelt. Der CAS bietet die Chance, sich in einem neu entstehenden Berufsfeld (weiter) zu qualifizieren. Der Lehrgang ist in 12 Unterrichtstage und in 4 Module eingeteilt: Grundlagen des Freiwilligen-Managements, Projekt- und Qualitätsmanagement, Soziale Medien, Organisationale Verankerung und Personalmanagement.
Der nächste Kurs beginnt am 13. September 2018. Nutzen Sie diesen Link für Detailinformationen –
Website: bit.ly/CAS-Freiwilligenmanagement

Rund 500 000 Personen in

Die Motive für ein kulturelles Engagement sind ähnlich wie bei freiwilligem Engagement in anderen Bereichen, nur das Hilfe-Motiv ist nicht ganz so ausgeprägt. Wichtiger sind gemeinsame Aktivitäten, also mit anderen etwas bewegen zu können. Um das kulturelle Engagement zu fördern, erachten die befragten Freiwilligen Mitsprache- und Mitbestimmungsmöglichkeiten und eine flexible Zeiteinteilung sowie die Anerkennung der Tätigkeit durch hauptamtliche Personen einer Organisation als wichtig. Potenzial sehen die Freiwilligen bei verbesserter Information und Beratung zu möglichen Einsatzgelegenheiten durch den Staat. Sie wünschen sich zudem, dass ihr Engagement als berufliches Praktikum oder als Weiterbildung anerkannt würde. Das zeigte der Freiwilligen-Monitor 2016.

CAS Kulturmanagement

Stapferhaus Lenzburg

Der Kurs vermittelt Kenntnisse, Arbeitsmethoden und praktische Erfahrungen für einen effizienten und effektiven Umgang mit knappen Ressourcen in der Kulturarbeit. Die Managementinstrumente sind auf die Praxis ausgerichtet und werden stets in Bezug zu unterschiedlichen kulturellen Inhalten gesetzt.

Das CAS Kulturmanagement umfasst 19 Kurstage (120 Stunden). Die Lerninhalte werden von ausgewiesenen Fachleuten mit Bezug zur Kultur vermittelt. Das durch Lektüre, Referate und Fallbeispiele erworbene Wissen wird in Diskussionen und Gruppenarbeiten vertieft.
Das Angebot richtet sich an Personen, die sich für ihre professionelle Kulturarbeit Management-Grundwissen aneignen wollen oder die sich ausserhalb ihrer beruflichen Tätigkeit im Bereich Kultur engagieren, z.B.:

- Leitungspersonen und Mitarbeitende in kleineren Kulturinstitutionen
- Vorstands- und Vereinsmitglieder von Organisationen im Bereich Kulturvermittlung, Kulturpflege und Kulturförderung
- Mitglieder von Kulturkommissionen und Stiftungsräten
- Kulturschaffende

Das Anmeldeverfahren für den Kurs 2019 beginnt Ende September 2018 und dauert bis Mitte Dezember. Sie können telefonisch oder per E-Mail Auskünfte über den Kurs einholen: Simone Schattmeier, schattmeier@stapferhaus.ch oder Telefon 062 888 48 00.

VA BENE

Besuchen und begleiten – eine Weiterbildung für Freiwillige

Der Kurs richtet sich an Personen, die gerne regelmässig (1 bis 4-mal im Monat) andere Menschen besuchen oder im Alltag begleiten möchten. Neben einer allgemeinen Einführung gibt es Themenabende, bei denen Fachleute und direkt Betroffene Einblick geben in verschiedene Krankheitsbilder und Behinderungsarten. Praktische Tipps und Übungen runden den Kurs ab.

Informationsabend:
Mittwoch, 22. August 2018, 18.30 Uhr, bei benevol Biel und Umgebung

Daten: Ab Mittwoch, 5. September 2018, 18.30–21.15 Uhr, 9-mal Mittwochabend, und ein Samstag, 9.30–15.30 Uhr

Kursleitung:
Verschiedene Fachpersonen aus den angesprochenen Bereichen

Kursort in der Regel:
benevol Biel und Umgebung, Bahnhofstrasse 30, 2502 Biel

Kosten:
Fr. 370.–, Ratenzahlung möglich. Personen, die sich für ½ Jahr im Projekt VA BENE engagieren, erhalten die Kosten zurückerstattet.

Anmeldung:
bis 1. September 2018, benevol Biel und Umgebung
Bahnhofstrasse 30, 2502 Biel
Tel. 032 322 36 16 oder info@benevol-bielbienne.ch
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

der Schweiz sind kulturell engagiert

Männer haben die Nase vorn
Rund 500 000 Personen engagieren sich in der Schweiz im kulturellen Bereich. Werden diejenigen weggelassen, die nicht nur sporadisch bei der Organisation und Durchführung von kulturellen Anlässen mithelfen, so sind es rund 370 000 engagierte Personen. Sie üben regelmässig innerhalb formeller Strukturen, also in einem kulturellen Verein oder bei einer kulturellen Organisation, eine Freiwilligenarbeit aus.
Wer Teilzeit arbeitet, engagiert sich eher im kulturellen als in anderen Bereichen. Für einmal schwingen hier die Männer obenauf. Teilzeitarbeit begünstigt bei Männern offensichtlich das freiwillige Engagement in einem Kulturverein. Gut ein Drittel der formell Engagierten gab an, dass ihre freiwillige Tätigkeit mit der beruflichen Tätigkeit oder Ausbildung zu tun hat. Das könnte bedeuten, dass Berufstätige aus dem kulturellen Bereich (wie zum Beispiel Musiklehrer) ohnehin relativ häufig Teilzeit arbeiten, was ein zusätzliches freiwilliges Engagement fördert. Bei Frauen finden sich keine Unterschiede zwischen Voll- und Teilzeit. So oder so, Männer engagieren sich leicht häufiger im kulturellen Bereich, ihr Anteil liegt bei 56 Prozent.
Claudia Laube

Quelle: Kulturmonitor «Das freiwillige Engagement im Bereich Kultur», eine Spezialauswertung des Freiwilligenmonitors vom Migros Kulturprozent

Hinweise/Suggestions

benevol-Dating – wo Freiwillige ihren Traumeinsatz finden

Am **21. Juni 2018** stellen sich verschiedene Einsatzorganisationen von benevol Biel und Umgebung vor und bieten aktuelle Einsätze an.
Interessierte erhalten Informationen aus erster Hand und lernen die Verantwortlichen für die Freiwilligenarbeit am Einsatzort kennen.
Organisationen und Freiwillige finden beim benevol-Dating den perfekten Partner. Für Freiwillige ist das Dating kostenlos.

Datum: 21. Juni 2018, 13.30–17.30 Uhr
Ort: Bar, La Rotonde, Place Guisan, Biel
Programm/Anmeldung: www.benevol-bielbienne.ch oder telefonisch 032 322 36 16

benevol-Dating – le lieu où les bénévoles trouvent le bon engagement

Le **21 juin 2018,** de nombreuses associations et institutions membres de benevol Bienne et environs viendront se présenter avec leurs offres actuelles pour les bénévoles.
Pour tous les intéressés au bénévolat, c'est l'occasion d'obtenir des informations de première main par les responsables de ces organisations pour les engagements bénévoles.
Lors de ce benevol-Dating, organisations et bénévoles trouveront le partenaire idéal. La manifestation est gratuite pour tout intéressé au bénévolat.

Date: le 21 juin 2018, de 13 h 30 à 17 h 30
Lieu: Bar, La Rotonde, Place Général-Guisan, Bienne
Programme/Inscription: www.benevol-bielbienne.ch ou par téléphone au 032 322 36 16

benevol-Forum – Startklar für die Freiwilligenarbeit

Freiwilligenarbeit zum Fliegen bringen, wie gelingt das? Inspirierende Beispiele aus der Praxis und Erkenntnisse aus der Wissenschaft werden vorgetragen und anschliessend in Gruppendiskussionen vertieft.
Gastreferentin ist Susanna Läderach, Der Burgerspittel, und durch das Forum führt Doris Widmer, Geschäftsleiterin, benevol Bern. Der Anlass ist öffentlich.

Datum: 19. September, 16.30–19.00 Uhr, inkl. Apéro
Ort: Berner GenerationenHaus
Bahnhofplatz 2, 3011 Bern
Kosten: Für Mitglieder von benevol Bern gratis.
Interessierte Fr. 30.–.
Anmeldung: bis 12. September an info@benevolbern.ch oder telefonisch 031 312 2 312
www.benevolbern.ch

Wissenschaftlicher Text

Bagfa-Jahrestagung: Kultur des Wandels, 3.11.–5.11.2010, in Essen
Freiwilligen-Engagement im Kulturbereich – Ein schwieriges Feld mit besonderen Voraussetzungen
Dr. Thomas Röbke, Dr. Bernd Wagner
Website: bit.ly/Kulturengagement_BAGFA

Positionspapiere

Kulturleitbild Basel 2013–2017, verlängert bis 2019. Das Leitbild beginnt mit einer vertieften und detaillierten Sichtung des aktuellen Baselbieter Kunst- und Kulturschaffens und präsentiert Resultate aus der TAGSATZUNG kultur.bl von Anfang Mai 2011 – einer öffentlichen Bürgerbefragung zur Baselbieter Kulturpolitik. Darauf bauen die Prinzipien, Prioritäten und Programme des neuen Leitbilds auf.
Website: bit.ly/Kultur_Leitbild_Basel

Bürgerschaftliches Engagement in der Kultur stärken! Rahmenbedingungen für bürgerschaftlich Aktive verbessern
Der Deutsche Kulturrat fordert den Bund auf, die auf der Bundesebene erforderlichen gesetzgeberischen Schritte zu unternehmen, um seinerseits zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Bürgerschaftliches Engagement beizutragen und die Vielfalt des kulturellen Lebens langfristig zu sichern.
Website: bit.ly/Kulturrat_Deutschland

Jubilate voluntariae

Am Sommerfestival Murten Classics engagieren sich 150 Freiwillige, viele seit Anbeginn. Dieses Jahr feiern sie das 30-Jahr-Jubiläum.

Jacqueline Keller erinnert sich an buchfüllende Anekdoten. Eine erzählt sie: «Der siebenjährige Maximilian, gekleidet in sein Mozart-Kostüm, läutete 2017 jeweils mit seiner Glocke zum Pausenende. In der dritten Festivalwoche überreichte er mir eine selbstgemachte Konfitüre und einen ebenfalls von ihm gefertigten kleinen Zopf mit den Worten: ‹Du arbeitest immer so viel und ich bringe Dir etwas zur Stärkung, damit Du die letzten Tage des Festivals auch noch gut arbeiten kannst›.
So etwas Süsses habe ich noch nie erlebt. Das ist die Familie vom Festival Murten Classics.» Sie berichtet weiter: «Ein Arzt stellt sein Haus zur Verfügung, damit Künstler bei ihm gratis wohnen können. Damit nicht genug, fuhr er auch eine Sängerin mehrmals von Murten nach Biel zur Probe.» Die Direktorin, der künstlerische Leiter, der Dirigent und der Flötist sind die einzigen bezahlten Mitarbeiter des dreiwöchigen Festivals.

Gemeinsam unterwegs
Als roter Faden zieht sich jeweils ein Thema durch die drei Wochen Murten Classics. Passend zum runden Geburtstag heisst das Motto in diesem Jahr «unterwegs – en chemin». Weltweit etablierte Solistinnen und Solisten treffen sich in der idyllischen Zähringerstadt mit den Stars von morgen.
Die Freiwilligen stammen aus der erweiterten Umgebung von Murten bis nach Thun, Neuchâtel und Freiburg und sind zwischen 7 und 75 Jahre alt. Sie führen die Buchhaltung, übernehmen die Logistik und die Transporte, bewirtschaften das Catering, stellen Zelte auf, verkaufen Festivalführer, weisen den Zuschauern die Plätze an, und der Präsident mit dem freiwilligen Vorstand plant und koordiniert gemeinsam die Sommerfestspiele. Ein vielseitiges Programm, das Kenner und Liebhaber der klassischen Musik in gleichem Masse anspricht, begeistert jedes Jahr die zahlreichen Besucherinnen und Besucher.
www.murtenclassics.ch

Cette année, le festival d'été Murten Classics fête ses 30 ans. 150 bénévoles s'y engagent, dont certains depuis le début.

Parmi eux, Jacqueline Keller raconte des anecdotes de «la famille» du Festival. «Un petit de 7 ans m'a apporté une tresse et de la confiture pour me donner des forces! Un docteur met sa maison à disposition gratuitement pour les artistes et, comme si cela ne suffisait pas, il s'offre comme chauffeur!» En 2018, la devise sera «unterwegs – en chemin». Des solistes de renommée mondiale se rencontrent dans la ville des Zähringer avec les stars de demain. Les bénévoles viennent aussi de loin et ont entre 7 et 75 ans. Ils prennent en charge la comptabilité, le transport, le catering etc. Le président et le comité planifient et coordonnent les jeux du festival d'été. Un vaste programme, qui s'adresse aux connaisseurs et passionnés de musique classique.

Ihre erste Saison

Konzertbesuche stärkten Irene Stutz für die anspruchsvolle und geliebte Arbeit im Labor. Die Rentnerin ist seit September 2017 Teil der Familie CAMERATA BERN.

«Es hat einfach klick gemacht, als ich das Inserat auf benevol-jobs.ch las.» Begeistert erzählt die Freiwillige, wie sie ihren Traumeinsatz gefunden hat. Zusammen mit drei weiteren Neuen nahm Irene Stutz an einer Einführung teil, die Louis Dupras, Direktor der CAMERATA BERN, mit den Worten schloss: «Nun seid ihr Mitglieder der CAMERATA BERN-Familie.» Die international renommierte Berner Institution bietet vielseitige Einsätze an.

«Das Beste, was mir passieren konnte»
Die Pensionierung hat die Laborantin sorgfältig vorbereitet. Irene Stutz arbeitete, mit einem reduzierten Pensum, 18 Monate über das offizielle Rentenalter hinaus. Trotz der «Schritt-für-Schritt-Verabschiedung» fiel die Berufsfrau in ein Loch; sie habe die Untätigkeit nach jahrzehntelanger Vollzeitarbeit unterschätzt. Weder Sport noch die zig Bücher, die endlich gelesen sein wollten, reichten aus, um die entstandene Lücke zu schliessen. Die Liebhaberin klassischer Musik suchte einen neuen Sinn und fand ihn im Konzertbetrieb der CAMERATA BERN. Am liebsten ist Irene Stutz im Kontakt mit den Konzertbesuchern. Die Freiwillige arbeitet aber auch in der Administration mit. Sie und die anderen Kolleginnen und Kollegen würden hoch geschätzt: «Wir werden gebraucht und unser Engagement wird anerkannt, auch wenn ich, nach meiner Auffassung, nur wenig Zeit investiere.»

CAMERATA BERN
Die Freiwilligenarbeit des Orchesters ist eine Erfolgsgeschichte. Für die kleine Institution mit grossen Ambitionen sind Freiwillige eine immense Unterstützung. Aktuell besteht das Team aus zehn Freiwilligen. Es engagieren sich U40- bis Ü60-Klassikfans. «Unsere Erfahrungen sind durchgehend positiv. Die Freiwilligen identifizieren sich sehr mit uns und sind stolz auf die Arbeit, die sie für und mit der CAMERATA BERN leisten», freut sich Louis Dupras.

www.cameratabern.ch

Freiwilligenengagement im Kultu

Eine gesellschaftspolitische Aufgabe zur Förderung der Vielfalt des kulturellen Lebens – im Spagat zwischen Spardruck und Gemeinwohl

Der Kulturbereich gehört zu den attraktivsten Einsatzmöglichkeiten im Bereich des freiwilligen Engagements. Die Betätigungsmöglichkeiten sind vielfältig und gehen von Ordnungs-, Kassen- und Dokumentationsdienst über Künstlerbetreuung und Besucherführung zu Vorstandsarbeit und vielem mehr. Freiwilligenarbeit im Kulturbereich findet vor allem in den vielen kleinen Vereinen und gemeinwohlorientierten Initiativen wie den Heimatmuseen, Chören, Laientheatern und Kulturprojekten statt, weniger aber in den in den öffentlichen Einrichtungen. Grosse Theater, Museen, Volkshochschulen und Bibliotheken arbeiten vorwiegend mit hauptamtlich Angestellten. Qualifizierte Einsatzplätze für freiwillig Engagierte stehen in keinem Verhältnis zur Bereitschaft der Freiwilligen.

Professionalisierung und staatliches Engagement

Die Kulturstrategie 2018 des Kantons Bern[1] bestätigt: «Das Kulturleben im Kanton ist nur dank Geldern aus privaten Quellen wie Stiftungen, Sponsoren, Mitgliederbeiträgen von kulturellen Vereinen sowie Spenden und Freiwilligenarbeit so lebendig und vielfältig, wie es sich heute zeigt.»

In der Kulturstrategie der Stadt Bern 2017–2028[2] kommt «Freiwilliges Engagement» (oder entsprechende Synonyme) nur ein einzelnes Mal im Grusswort des Stadtpräsidenten vor, nicht aber in den Massnahmen und Zielen 2017–2020. Ebenso wenig ist die Freiwilligenarbeit in den zugänglichen Positionspapieren der Kulturabteilungen der Städte Thun und Biel thematisiert.

Die Professionalisierung in den öffentlichen Institutionen (Konzerthäuser, Theater, Kunstmuseen …) und deren Positionierung als Standortfaktor im Tourismus hat eine Verdrängung der ehrenamtlichen Basisstrukturen zur Folge. Indessen werden Fördervereine, die das Netzwerk und die Finanzierung der Häuser weiterentwickeln, zunehmend wichtig. Zudem spielt das Mäzenatentum von Einzelnen in der Kultur traditionell eine grosse Rolle. «Grosse Häuser» haben kein Legitimationsproblem, wenn sie den Betrieb ohne Freiwillige organisieren können.

Wen wundert's, dass unter diesen Bedingungen organisierte Freiwilligenarbeit vorwiegend im «unprofessionalisierten» Bereich der Laienkultur blüht, der nur über einen Bruchteil der Ressourcen verfügt.

Zwischen Selbstausbeutung und Markt

Während im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich relativ sichere Arbeitsbedingungen bestehen, ist dies im Kulturbereich nicht der Fall. Die eigentlichen Protagonisten im Kulturbereich (Musiker, bildende Künstler und Schauspieler) sind meist Selbstunternehmer, müssen sich selber vermarkten und performen meist ohne dauerhafte materielle Absicherung. Oft bedeutet dies, dass grosse Teile der anfallenden Arbeiten unbezahlt sind.

Im gesamten Kreativbereich gibt es eine gemischte Ökonomie von Semiprofessionalität und Patchwork-Finanzierung. Aufgrund der starken identitätsstiftenden Bindung zu Kunst und Kultur wird diese Mischung von Freiwilligenengagement, Selbstausbeutung und prekären Beschäftigungsverhältnissen auf sich genommen. Viele Kulturprojekte, wie zum Beispiel das Strassenmusik-Festival Buskers Bern oder das Kurzfilmfestival shnit, beginnen als kleines, feines freiwilliges Engagement. Mit dem Erfolg kann ein Teil des Aufwands abgegolten werden. Mit zunehmender Vergrösserung und Professionalisierung findet ein fliessender Übergang von freiwilliger zu hauptamtlicher Mitarbeit statt. Die Freiwilligenarbeit wird dadurch zum Kennzeichen einer Armutsökonomie, die in den Hintergrund tritt, sobald der Durchbruch geschafft ist.

Wachstumsbereiche der Freiwilligenarbeit im Kulturbereich

Das Lernfeld Kunst und Kultur ist für Jugendliche und junge Erwachsene attraktiv. Junge Menschen erleben eine Gegenposition zur medialen Gestaltung der Lebenswelten. Aktive Beteiligung im Kulturbetrieb gibt ihnen die Möglichkeit, selbst zu Akteuren zu werden und sich selbstbewusst mit Trends und Moden auseinanderzusetzen.

Gemeinschaftliche Kulturinitiativen gewinnen an Bedeutung, wo engagierte Menschen sich gegen den Rückgang staatlichen Engagements auflehnen, aber auch wo sich Gemeinden des Mehrwerts und des Standortgewinns bewusst werden und Vereins- und Bürgerschaftsinitiativen unterstützen (Quartiergärten, Übernahme des Dorfladens, …). Dabei geht es um ein Sichtbarmachen lokaler Identität.

Im Weiteren eröffnet der demografische Wandel ein Potenzial für freiwillige Mitarbeit. Es gilt, das Angebot zu erweitern und die vielfältigen Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Aufgrund des steigenden finanziellen Drucks, auch auf die kulturellen Institutionen, gewinnt die Freiwilligenarbeit zunehmend an Aufmerksamkeit.

Damit jedoch kein Lohndumping und keine Dequalifizierung droht, ist eine Freiwilligen-Koordination notwendig. Diese gewährleistet, dass die Qualitätsmerkmale der Freiwilligenarbeit

rbereich

eingehalten werden. Freiwilligenarbeit darf bezahlte Arbeit nicht konkurrenzieren. Sie ergänzt und unterstützt die bezahlte Arbeit.

Fazit
Die Unterstützung von freiwilligem, gemeinschaftsorientiertem Engagement ist unverzichtbar für unsere Gesellschaft und die Gestaltung des sozialen Wandels. Freiwilligenarbeit hat mit der Entwicklung von Demokratie und Partizipation, von kultureller Vielfalt, Gemeinsinn und Bürgernähe zu tun. Dies sind Aufgaben der Kulturpolitik. Freiwilliges Engagement zu fördern, um Ressourcen einsparen zu können, verkehrt die gesellschaftspolitische Aufgabe in ihr Gegenteil. Dies gilt auch für die Kulturpolitik. Entsprechend wäre es mehr als nur wünschenswert, dass sich Kanton, Städte und Gemeinden in ihren Kulturstrategien zur Freiwilligenarbeit bekennen und mit ihren Zielsetzungen und Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für das gemeinwohlorientierte Engagement und den Erhalt der Vielfalt des kulturellen Lebens beitragen.
Christine Brassel

[1] bit.ly/KulturstrategieKantonBern
[2] bit.ly/StrategieBern

Engagement bénévole dans le domaine culturel

L'encouragement de la diversité culturelle, une mission politique et sociale à cheval entre le bien public et les économies budgétaires.

Le domaine de la culture est un des plus attractifs du bénévolat. L'engagement au service de la caisse, de la documentation, aide aux artistes, guide, travail au sein d'un comité sont des exemples de possibilités de mandats auprès de petites organisations.

Professionnalisation et engagement des pouvoirs publics
La stratégie culturelle 2018 du canton de Berne confirme qu'«une vie culturelle aussi vivante est seulement possible grâce aux dons privés et au bénévolat». Dans l'exercice 2017-2020, le bénévolat ne semble toutefois pas être une priorité politique.

Entre l'exploitation de soi et le marché
Les musiciens, artistes professionnels et comédiens sont souvent indépendants et une grande partie de leurs tâches n'est pas rémunérée. Beaucoup de projets culturels, comme le «Strassenmusik-Festival Buskers» à Berne ou le «Festival du court métrage shnit», naissent grâce à l'engagement bénévole. Avec le succès, la croissance et la professionnalisation, le bénévole peut devenir collaborateur titulaire.

Développement du bénévolat dans la sphère culturelle
L'engagement bénévole dans ce domaine donne la possibilité aux jeunes de devenir acteurs et d'aborder les tendances et les modes. Les initiatives culturelles communes gagnent en importance. Les municipalités prennent aussi conscience de l'apport des bénévoles et les soutiennent. A l'avenir, le changement démographique ouvrira un potentiel pour le bénévolat qu'il s'agira d'élargir.

En raison de la pression financière croissante, une attention toute particulière doit être prêtée au travail bénévole. En effet, afin que le dumping salarial et la perte de qualifications ne puissent pas se développer, une coordination professionnelle du bénévolat est indispensable. Ceci garantit qu'il ne concurrence pas le travail rémunéré, qu'il complète et soutient.

Il serait souhaitable que le canton, les villes et les communes apportent leur contribution au bénévolat.

benevol-Aktuell-actuel

Wechsel im Vorstand von benevol Bern

An der Mitgliederversammlung vom 3. Mai verabschiedeten wir Michael Andres und Ursula Zulauf. Die Leiterin Regionalstelle SRK Kanton Bern, Region Mittelland, Ursula Zulauf, engagierte sich während fünfzehn Jahren im Vorstand im Amt als Kassierin. Sie prägte die Entwicklung der Fachstelle massgebend mit. Ihre Fachkenntnisse und ihren englischen Humor werden wir sehr vermissen. Michael Andres setzte sich während vier Jahren für die Altersarbeit und die Stärkung der Freiwilligenarbeit als Vertreter der Pro Senectute Region Bern ein. Seine Erfahrungen als Segelkapitän kamen ihm und uns zugute, als benevol Bern stürmische Zeiten passieren musste. benevol Bern dankt den beiden herzlich für das langjährige Engagement.

Die neu gewählten Vorstandsmitglieder heissen Mechthild Himmelrich, Klinikmanagerin Universitätsklink für Neurologie, Inselspital, und Philippe Daucourt, Bereichsleiter Entlastung und Beratung SRK Kanton Bern Region Mittelland. benevol Bern heisst die beiden herzlich willkommen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Kooperation Aargau – Bern und Biel

Wir haben unseren kulturellen Horizont erweitert und arbeiten ab dieser Ausgabe mit den Kolleginnen und Kollegen von benevol Aargau zusammen. Wir freuen uns darüber und auf interessante Artikel für das INFObenevol aus dem Nachbarkanton.

Collaboration entre Argovie, Berne et Bienne

Nous avons élargi notre horizon culturel et collaborons dès maintenant avec les collègues de benevol Argovie. Des articles intéressants venant du canton voisin seront publiés dans l'INFObenevol. Nous nous en réjouissons.

Environ 500 000 personnes s'engagent pour la culture

Les motifs qui conduisent à un engagement bénévole pour la culture sont les mêmes que pour d'autres domaines. Toutefois, la motivation est différente; l'important ici est de faire bouger les choses ensemble. Pour encourager cet engagement, les bénévoles estiment nécessaire d'avoir le droit d'être entendus et la possibilité de codécision. Ils souhaitent également des horaires flexibles et la reconnaissance par les dirigeants de l'organisation, de l'activité effectuée. Les bénévoles voient les potentialités de l'Etat pour offrir une meilleure information et conseils dirigés vers des possibilités d'emploi bénévole. Ils souhaitent également que leur engagement soit reconnu comme stage professionnel ou comme formation continue.

Les hommes ont pris les devants
En Suisse, environ 500 000 personnes s'engagent dans le domaine de la culture. 370 000 le font régulièrement. Les hommes qui travaillent à temps partiel s'engagent plus volontiers dans ce domaine. Ils y sont majoritaires avec 56%. Pour un bon tiers d'entre eux, l'activité bénévole a une corrélation avec l'activité professionnelle ou la formation. Chez les femmes, leur taux d'occupation professionnelle ne fait aucune différence pour leur engagement bénévole.

Source: Observatoire du bénévolat 2016

Un grand cœur pour de grandes tâches

Collaborateur des Services du Parlement suisse, Nicolas Gschwind a une vie professionnelle bien remplie. De plus, il exerce la musique avec passion et, comme si cela ne suffisait pas, il cumule les activités bénévoles pour deux associations culturelles biennoises. Entretien avec cet homme généreux qui semble donner à tout va.

Actuellement, je suis secrétaire, membre du comité et des commissions musicale et stratégique de la Musique des Jeunes de Bienne (MJB). Je me charge de la coordination et contribue à la communication, à la gestion du site Internet, la recherche de concerts, de sponsors, etc. Je continue également à jouer de la batterie dans l'un des groupes de la MJB. Je suis également président de l'Atelier 6/15, association de théâtre pour enfants. A ce titre, je suis essentiellement chargé de tâches administratives et de coordination (contacts avec la Ville de Bienne et le canton, organisation du programme annuel, recherche d'animateurs etc.).

Qu'est-ce qui vous motive?
S'engager pour la communauté a toujours été quelque chose d'important et naturel pour moi. Le fait de pouvoir m'investir de manière désintéressée dans un projet qui bénéficie à d'autres personnes contribue à mon équilibre personnel. C'est probablement aussi l'envie de pouvoir offrir à d'autres ce que j'ai eu la chance de recevoir moi-même. Par ailleurs, cet engagement apporte une dimension supplémentaire à mon quotidien.

Pourquoi cet intérêt?
Concernant la MJB, avec un groupe de membres, nous avons décidé de reprendre le flambeau pour la faire perdurer. Nous voulions continuer à offrir aux jeunes de la région de Bienne la possibilité de vivre les formidables expériences que nous y avions vécues. Pour l'Atelier 6/15, j'y ai été comédien puis animateur dans l'un des groupes de théâtre, pendant 10 ans. En 2017 j'ai repris le poste de président afin de garantir la continuité.

Quels bénéfices en tirez-vous?
C'est quelque chose que je fais toujours avec grand plaisir. Je ne compte pas mes heures lorsque je m'investis. Pour moi, la récompense est que les associations auxquelles je contribue aient du succès et que les jeunes membres puissent s'épanouir. J'ai appris à y connaître des personnes passionnantes, des amis très chers. J'ai pu y construire un réseau qui m'est également utile dans ma vie personnelle et professionnelle, et accumuler des expériences – positives comme négatives – qui me sont très utiles dans la vie. Les sociétés pour lesquelles je m'engage sont un peu comme des secondes familles, avec leurs hauts et leurs bas, mais au cœur de celles-ci il y a toujours les relations humaines, le partage.

Dans le cadre de vos activités bénévoles, quels sont les points forts et les points faibles de votre mandat? Que pourriez-vous améliorer, faire différemment si c'était possible?
Le point fort, c'est l'extraordinaire variété des tâches dont j'ai l'opportunité de me charger et les formidables aventures

artistiques. Le point faible, c'est trouver des personnes qui acceptent de s'investir en tant que bénévoles. Ce que j'améliorerais: à une certaine période, je me suis rendu compte que ma charge était devenue trop grande. J'ai dû apprendre à renoncer à des responsabilités, à accepter de dire «non», et ne pas trop prendre sur moi. Cela reste toutefois un défi de chaque jour ;-)

Merci Nicolas! Votre tâche est à la (dé)mesure de votre cœur! Intéressés par le bénévolat?

www.mjb-jmb.ch http://www.atelier6-15.ch/

Antonia Zbinden

Ein grosses Herz für wichtige Aufgaben

Als Mitarbeiter der Parlamentarischen Dienste hat Nicolas Gschwind ein ausgefülltes berufliches Leben. Daneben spielt er passioniert Musik und engagiert sich obendrein auch noch als freiwillig Engagierter in zwei kulturellen Vereinen in Biel. Derzeit übernimmt er diverse Aufgaben und Arbeiten als Sekretär, Vorstandsmitglied und in verschiedenen Kommissionen der «Musique des Jeunes de Bienne» (MJB) und als Präsident des «Atelier 6/15, association de théatre pour enfants».

«Es gehört dazu, sich für die Gemeinschaft zu engagieren, und trägt zum inneren Gleichgewicht bei. Die positiven Erfahrungen und Chancen sollen auch der heutigen Jugend zugänglich sein.
Es macht Freude zu sehen, wie andere aufblühen, man gewinnt Freunde, ja fast eine zweite Familie. Dies alles führt zu einem Netzwerk, das auch im Beruflichen von Nutzen ist. Positiv ist die ausserordentliche Vielfalt der Aufgaben und die Möglichkeit, an den künstlerischen Darbietungen teilhaben zu können. Eine Schwierigkeit ist, genügend Engagierte zu finden, die mithelfen, die Verantwortung zu tragen.»

Aktuelle und spannende Einsätze für Sie herausgepickt! Detailinformationen finden Sie auf www.benevol-jobs.ch, oder rufen Sie uns an.

benevol Bern 031 312 2 312

Museum, Medizin und mehr

Im Oktober 2018 wird das Medizinmuseum Bern eröffnet. Sie könnten Teil des Teams sein, das den Besucherinnen und Besuchern spannende Themen rund um Gesundheit, Krankheit und medizinische Versorgung vorstellt. Sie empfangen die Gäste und sind in der Aufsicht der Ausstellungsräume aktiv. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören; auch von Menschen mit Handicap.
Kontakt: Manuel Kaiser. stv. Kurator, Leiter Sammlungen. Erreichbar Mo bis Mi. Telefon: 031 632 79 87

Kultur im Koffer

Der andere Besuchsdienst, der Menschen zuhause eine Freude macht. Freiwillige gestalten Kulturkoffer mit ihren Hobbys und Interessen. Wir bieten einen Einführungskurs für die Vorbereitung und Durchführung der Besuche an. Sie bestimmen den zeitlichen Umfang der Mitarbeit. Wir vermitteln den Besuch und sind mit allen Beteiligten in Kontakt.
Kontakt: Kirchgemeinde Petrus
Franziska Grogg, Seniorenarbeit, Telefon 031 350 43 03, franziska.grogg@refbern.ch

Mithilfe Klubführung Zauberlaterne Burgdorf

Die Zauberlaterne ist ein Filmklub für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Pro Monat zeigt die Zauberlaterne jeweils einen Film, von den Anfängen der Filmgeschichte bis heute.
Wir suchen Sie für: Promotion, Administration oder Kommunikation.
Kontakt: This Bay, Telefon 032 723 77 04
t.bay@lanterne.ch

benevol Biel-Bienne 032 322 36 16

Cours de langues

As-tu envie de nous soutenir en tant que bénévole et donner des cours de français ou d'allemand? A l'Ecole Autonome de Bienne, nous ne sommes pas des enseignants professionnels. Notre rôle est de faire le pont entre «eux» et «nous». Chaque mercredi et jeudi de 18 h 30 à 20 h 00, nous offrons un cadre dans lequel la grammaire laisse la place au jeu. Informations et contact à: contact@autonome-schule-biel.ch. Nous nous réjouissons de te rencontrer.

Mentors/Mentores

frac – Centre d'information et de consultation / Construire sa vie professionnelle à Bienne recherche des bénévoles mentors.

Vous accompagnez des personnes durant l'Entraînement à l'activité professionnelle (EAP) et leur faites bénéficier de votre expérience du monde du travail. Engagement estimé entre 1 et 2 h par semaine. Vous disposez d'excellentes compétences sociales, vous êtes une personne structurée, vous savez respecter vos limites personnelles et faire preuve de diplomatie; pour le reste: Learning by doing! Vous profitez de rencontres frac pour partager vos expériences. Wir suchen auch deutschsprachige Personen. Contact: Mme Pamela Arena, Tél. 032 325 38 20, pamela.arena@frac.ch

Sponsors et rédacteurs/graphistes

La Musique des Jeunes de Bienne cherche des bénévoles pour renforcer son équipe dans le domaine de la recherche de sponsors ainsi que des rédacteurs/graphistes pour son bulletin semestriel. Nous nous réjouissons de vous accueillir dans notre équipe jeune et dynamique! Infos: www.mjb-jmb.ch, 078 620 01 41.

bénévole? Consultations, Beratungen

Nous avons le mandat qu'il vous faut. Les centres de compétences pour le bénévolat à Berne et Bienne sont là pour vous!

Wir haben das passende Engagement. Die Fachstellen für Freiwilligenarbeit in Bern und Biel sind für Sie da!

www.benevolbern.ch
www.benevol-bielbienne.ch

Unterstützt durch:

Kanton Bern
Canton de Berne

benevol